

entdeckt. Seine Architektur sei jener der *Cancellaria* in Rom nachgebildet. Eine Abbildung davon habe ich leider nicht gesehen und kann deshalb nicht beurtheilen, ob diese Aehnlichkeit grösser ist, als die von ihm im vorhergehenden Falle gefundene.

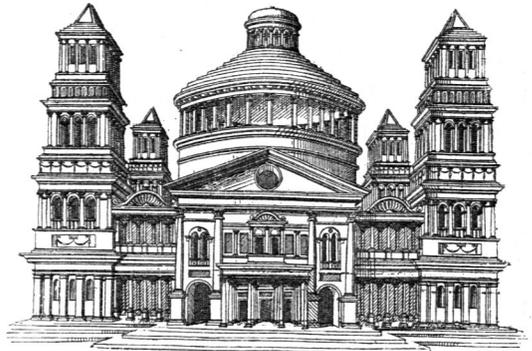
Befonders hervorragend war der Einfluss von *Bramante's* St. Peter. Ausser der mehr oder weniger erkennbaren, allgemein bekannten Einwirkung dieses Denkmals auf zahlreiche Kuppelkirchen, wie z. B. diejenige des Invalidendomes, auf die Kuppel vom Val-de-Grâce etc., giebt es eine ganze Reihe von Fällen, in denen entweder eine Einzelheit oder eine specielle Anordnung von der vaticanischen Basilika oder von einem der Modelle zu derselben auf ein französisches Denkmal eingewirkt hat. Den betreffenden Einfluss auf den Vater *Du Cerceau* hat Verfasser an anderer Stelle<sup>117)</sup> zur Genüge nachgewiesen, und wie *Du Cerceau* vorging, sind offenbar seine grossen Zeitgenossen *Goujon*, *Bullant*, *Lescot* und *De l'Orme* auch verfahren; auch sie haben während ihrer Studienzeit in Italien jene interessanten Werke kennen gelernt. Die Vorgänge an der St. Peters-Kirche, die jeweiligen Absichten bezüglich ihrer Vollendung bildeten im XVI. und XVII. Jahrhundert die höchste Spitze des architektonischen Interesses von ganz Europa, mindestens des römisch-katholischen.

In der Composition des Hauptthores am Schlosse La Tour-d'Aigues (Fig. 19<sup>118)</sup> ist ein Anklang an einen nicht ausgeführten Entwurf für St. Peter<sup>119)</sup> nicht zu verkennen. Eine grosse Ordnung, welche zwei kleinere in der dort gegebenen Weise, mit dem strengen Giebel darüber, umrahmt, ist an sich schon sowohl in Italien, wie in Frankreich so selten, dass man an die Mittelpartie der Fassade mit der Loggia für den Segen zu denken geradezu genöthigt wird.

Eine andere Interpretation der Mittelpartie der Fassade für St. Peter, nach *Bramante's*chem Vorbilde, sieht man in einem Stiche *Du Cerceau's* aus der Folge der *Temples*, die in Fig. 18<sup>120)</sup> wiedergegeben ist. Dass dies eine Phantasia nach einem Modell oder einem Entwurfe *Bramante's* ist, hat Verfasser an anderer Stelle<sup>121)</sup> nachgewiesen, und es sei nur noch daran erinnert, dass es unter den allerersten Stichen *Du Cerceau's* im Kupferstich-Cabinet zu Basel eine zweite Variante dieses Modells giebt, eben so zwei Zeichnungen in den Sammlungen *Foult* und *Destailleur* zu Paris<sup>122)</sup>.

Die berühmte ehemalige Grabcapelle der Valois zu St.-Denis (Fig. 21<sup>123)</sup>, nach dem Tode *Heinrich II.* von *Primaticcio* entworfen und begonnen, beruht vollständig auf Erinnerungen an die Entwürfe und Modelle für St. Peter, die entweder gar nicht zur Ausführung gekommen sind, oder an Theile, die wieder abgetragen worden sind.

Fig. 18.



Phantasia *Du Cerceau's* nach einem Modell *Bramante's* für St. Peter zu Rom<sup>120)</sup>.

117) Siehe: GEYMÜLLER, H. v. *Les Du Cerceau*, a. a. O., Kap. I u. II.

118) Nach einer Zeichnung *Lancelot's* im *Magasin pittoresque*.

119) Siehe: GEYMÜLLER, H. v. Die ursprünglichen Entwürfe für St. Peter in Rom, a. a. O.

120) Aus *Du Cerceau's* Folge »*Les Temples*».

121) Siehe: Die ursprünglichen Entwürfe für Sanct Peter in Rom etc., a. a. O., S. 187.

122) Wiedergegeben in: GEYMÜLLER, H. v. *Les Du Cerceau*, a. a. O., S. 16 u. Fig. 3—5.

123) Fac.-Repr. nach dem *Oeuvre de Jean Marot*, Bd. I, Fol. 105.